



CURIA PRÆPOSITI GENERALIS

SOCIETATIS IESU

ROMA - Borgo S. Spirito, 5

Rom, den 14. Dezember 1966.

Lieber Pater Lonergan,

Die Frage der biologischen oder nicht-biologischen Interpretation der Jungfrulichkeit Marias (Jesus conceptus sine interventu viri) wird heute da und dort, auch von Mitgliedern unseres Ordens, in die Öffentlichkeit getragen. Die holländischen Bischöfe sahen sich veranlaßt, in einer Erklärung an die Presse vom 19. August 1966 zu diesem Glaubenssatz Stellung zu nehmen. In der öffentlichen Audienz vom 30. November sprach Papst Paul VI. von "irrtümlichen Auffassungen, die willkürliche und verletzende Ausdeutungen heiligster Glaubenswahrheiten vortragen; von Stimmen, die fundamentale Lehren, welche von der Kirche Gottes ausdrücklich verkündigt werden, entstellen, so z.B. bezüglich der Auferstehung Christi, seiner Realpräsenz in der Eucharistie, und auch der Jungfrulichkeit Marias und folglich des erhabenen Geheimnisses der Menschwerdung (Oss. Rom. I. 12. 66). Im Schoß der Gesellschaft Jesu wünsche ich ein klärendes theologisches Gespräch über diesen Glaubenssatz der Jungfrulichkeit Marias durchzuführen. Zur Teilnahme an diesem Gespräch erhoffe ich mir einen Beitrag zur Läuterung und Festigung unserer Verkündigung des Glaubens. Zunächst ist, wie mir scheint, herauszuarbeiten, ob überhaupt in bezug auf diesen Glaubenssatz gewisse Fragen, die in der Tradition noch nicht eindeutig beantwortet sind, gestellt werden dürfen und müssen, und welches diese Fragen sind. Legt, um nur ein Beispiel zu nennen, die Exegese oder die Dogmengeschichte Fragen über die Reichweite und genaue Intention gewisser biblischer oder konziliarer Aussagen nahe? Soweit die gegenwärtige pastorelle Situation der Christenheit als Rechtfertigung für eine Fragestellung herangezogen wird: welches sind die echten Schwierigkeiten, die das Ringen des heutigen Christen um ein vertieftes Glaubensverständnis mit dem Satz von der Jungfrulichkeit Marias und der jungfrülichen Empfängnis

R.P. Bernard Lonergan  
Regis College  
Willowdale, Ont.

./.

und Geburt Jesu allenfalls empfindet? Je nach dem speziellen Fachgebiet Ihrer eigenen theologischen Arbeit und Forschung möchten Sie sich mit verschiedenen Fragestellungen auseinandersetzen.

Ich bitte Sie also, persönlich zu überdenken, was Sie als mögliche und erlaubte Frage im Zusammenhang dieses Glaubenssatzes erachten und wie Sie eine so gestellte Frage selber beantworten. Das Resultat Ihrer Ueberlegung wollen Sie mir bitte brieflich, bis zum 15. Januar, mitteilen. Nicht eine theologische Abhandlung erwarte ich, sondern eine knappe Meinungsäußerung, die Ihrer persönlichen Ueberzeugung als wissenschaftlich arbeitendem Theologen entspricht.

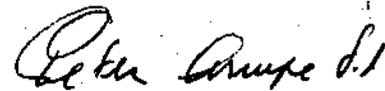
Folgende Dokumente füge ich diesem Brief zu Ihrer Kenntnisnahme bei:

1. Text eines Rundfunk-Interviews des P.v.Kilsdonk vom 11. Oktober 1966;
2. einschlägiger Text des neuen holländischen Katechismus;
3. Protokoll einer theologischen Besprechung verschiedener Patres in Rom vom 25. Okt. 1966;
4. Text der Erklärung der holländischen Bischöfe vom 19.8.66.

Nach Empfang der angeforderten schriftlichen Äußerungen werden Sie Bericht erhalten, wie diese theologische Ueberlegung weitergeführt werden soll.

Indem ich Ihnen für Ihre Mitarbeit zum voraus aufrichtig danke, bleibe ich

Ihr im Herrn ergebener



Praep.Gen.Soc.Iesu

Der gleiche Brief geht auch an:

- PP. Alfaro, Alszeghy, Dumeige, Mollat (Gregoriana),  
PP. Lohfink, de la Potterie, Vogt (Biblicum),  
P. Fransen (Heverlee), P. Burghardt (Woodstock), P. Lonergan (Toronto),  
PP. Hirschmann, Semmelroth (Frankfurt), P. K. Rahner (München),  
P. Smulders (Maastricht), P. Marlé (Paris).....